Büchertisch

Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft. (Jahrbuch). Nr. 44/1932. Selbstverlag.

Das Jahrbuch enthält wie immer sehr viele Beiträge aus dem Gebiet der Baumkunde aus aller Welt. Die Zusammenstellung bietet hinreichend viel Abwechslung und die Abbildungen werden von Jahr zu Jahr besser. Es wäre wirklich zu wünschen, daß sich die Gärtner noch mehr um diese vorzüglichen und außerordentlich wertvollen Bände der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft kümmern, in denen nicht nur neue Daten gebracht werden, über neue Einführungen gesprochen wird, es wäre vor allen Dingen wert, den auserlesenen Autoren in ihren Methoden der Pflanzenbeobachtung und -beschreibung zu folgen. Die vielen Angaben über das Leben der Gehölze in ihrer Heimat gestatten einen Einblick in die besten Kulturmethoden. Um nur ein paar Themen herauszugreifen, die allgemeines Interesse beanspruchen dürften, sei hingewiesen auf: „Unsre Freiland-Hamamelidaceen", „Wertvolle Ziergräser", „Alpine Gehölze", „Ueber die Einführung der Rhododendren Ostasiens", „Zur Geschichte der Gehölzeinführungen nach Nordamerika", „Altweltliche Gehölze der europäischen Gärten im Wandel der Jahrhunderte", „Deutsche Bäume in der Volkskunde", „Die Ausbildungsformen des Kiefernwaldes", „Doppeltannen", mehrere Beiträge über „Das Alter der Pflanzen", Auswirkungen großer Kälte bei Gehölzen", „Die Linden des historischen Ungarns", „Mißbildungen und Verwechslungen", „Neue Gehölze". In dem ausgedehnten Fragekasten finden sich sehr interessante Auskünfte über Krankheiten an Ziergehölzen (Flieder usw.). Das Jahrbuch geht den Mitgliedern der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft zu. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 6 M. Besonders sei darauf hingewiesen, daß den Mitgliedern die alten Jahrgänge äußerst preiswert überlassen werden. Z.

Naturwissenschaftliche Monatsschrift „Aus der Heimat", herausgegeben von Gewerbeschuldirektor Baß-Stuttgart. Schriftleitung: Prof. Dr. Georg Wagner, Stuttgart. Jahrgang 1932. Verlag der Hohenlohe'schen Buchhandlung Ferdinand Rau, Oehringen und Stuttgart-S., Gustav Siegleshaus. 364 Seiten Text, 213 Abbildungen im Text und 64 Tafeln mit 135 Abbildungen auf Kunstdruckpapier, 428 Seiten mit zusammen 348 Abbildungen, gebunden 4.50 M, in 12 Heften mit zwei Buchbeigaben gegen den jährlichen Mitgliederpreis von 9.20 M einschließlich Porto.

Der echte Gärtner interessiert sich für alle Gebiete der Natur und hat durch seinen ständigen Umgang mit ihr die beste Möglichkeit, sich in das Naturgeschehen hineinzudenken — wenn er die richtigen Anleitungen bekommt — und die gibt ihm diese Zeitschrift.

Der 45. Jahrgang der bekannten Zeitschrift des D. L. V. f. N. „Aus der Heimat" stellt sich seinen Vorgängern würdig zur Seite, ja übertrifft sie noch durch Reichhaltigkeit des Inhalts und Vermehrung des Bildmaterials und kommt dadurch dem Bedürfnis nach Anschaulichkeit und schönen Bildern sehr entgegen. Die Zahl der schwarzen Kunstdrucktafeln ist auf 64 gestiegen, darunter verdienen die 32 Tafeln, die der Schriftleiter Prof. Dr. Georg Wagner zu Illustration seines vorzüglichen Aufsatzes „Beobachtungen am Meeresstrand" beigesteuert hat, besondere Hervorhebung. Von den, von hervorragenden Naturwissenschaftlern verfaßten Artikeln behandeln 33 die Biologie der Tiere und Pflanzen und 2 die Menschenkunde; der Geologie, Mineralogie und Paläontologie sind 11 Arbeiten gewidmet. Sechs Beiträge sind aus dem Gebiete der Chemie, Physik und Astronomie entnommen und vier behandeln allgemeine naturwissenschaftliche Themen, darunter ist im Goethejahr selbstverständlich ein gründlicher umfangreicher Aufsatz über „Goethe als Naturforscher". Es kann wohl von allen Aufsätzen gerühmt werden, daß sie nicht nur einwandfreie naturwissenschaftliche Studien enthalten, sondern auch für den Unterricht in Naturkunde eine wertvolle Fundgrube bilden. Besonders gilt dies aber von speziell methodisch aufgezogenen Abhandlungen wie „Bilder aus dem biologischen Arbeitsunterricht" von Studienrat Dr. H. Linder, oder „Wie ich meinen Schülern die chemische Zusammensetzung des Wassers zeige" von Professor Dr. H. Back. Zahlreiche Artikel leiten zu eigenen naturwissenschaftlichen Beobachtungen und Forschungen an, insbesondere sind hier die zahlreichen „Kleinen Mitteilungen" jedes Heftes zu nennen.

Die Bücherbesprechungen der Zeitschrift gelten als besonders zuverlässig, da sie nicht nur allgemeine Lobsprüche enthalten, sondern sachlich und gediegen urteilen und wo es nötig ist, sich auch vor begründeter Kritik nicht scheuen.

Die Zeitschrift ist für jeden Naturfreund eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, für den Naturwissenschaftslehrer ist sie unentbehrlich. Wir können das Abonnement dieser an der Spitze marschierenden naturwissenschaftlichen Zeitschrift bestens empfehlen.

Die deutsche Blumensprache, Ernst Bergmann (Hannover-Wülfel, Im Triftfelde 4). Selbstverlag. — 1 Stck. 30 Rpf, 100 Stck. 20 M.

Nach Erscheinen der zweiten Auflage der schönen deutschen Blumensprache, die nach dem neuesten botanischen Handwörterbuch von Dr. Robert Zander, Berlin, vollständig neu bearbeitet und verbessert ist, dürfte die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit des kleinen Buches voll erwiesen sein.

Dieses Büchlein enthält 200 der allerschönsten Blumen- und Pflanzennamen, sowie ihre Bedeutung im menschlichen Leben zu allen Zwecken und Zeiten, was man durch jede Blume sagen, oder sinnreich andeuten kann. Bisher hat es immer an einer solchen Erklärung gefehlt, die schon lange der Wunsch der Blumenfreunde war. Denn die drei nichtssagenden, bedeutungslosen Losungsworte „Laßt Blumen sprechen" dürften wohl Veranlassung zum Nachdenken geben, wie und was man hierdurch zum Ausdruck bringt und deshalb sollte nur deutschen Erzeugnissen der Vorzug gegeben werden.

Blühende Kakteen und andere sukkulente Pflanzen. Herausgegeben von Dr. E. Werdermann, Kustos am Botanischen Museum Berlin, 1. Vorsitzender der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Mappe 13/14. Jahresabonnement (6 Mappen zu je 4 Tafeln) 24 M (zuzügl. Porto). Verlag J. Neumann-Neudamm und Berlin.

Mappe 13/14 enthalten folgende Abbildungen: Cereus Silvestrii Spegazzini, Pilocereus Gounellii Weber, Coryphanta pseudechinus Böddecker, Echinocactus Cumingii Hopfer, Cephalocereus chrysostele (Vaupel) Werdermann, Heurnia barbata (Masson) Haworth und Mesembryanthemum (Pleiospilos) simulans Marloth. Die Bilder sind in der schon mehrfach in unseren Besprechungen besonders lobend hervorgehobenen Ausführung hergestellt. Auch Heft 14 kann Interessenten wärmstens empfohlen werden. Wh.

Gärtnerisches Feldmessen und Nivellieren. Ein Leitfaden für den Unterricht an Gärtnerlehranstalten und ähnlichen Instituten, sowie ein Hilfsmittel zur Vorbereitung für die gärtnerischen Prüfungen und zum Selbstunterricht für junge Gärtner. Von B. Goerth, staatl. Gartenbaudirektor in Proskau. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit 71 Abbildungen. Preis 1,60 M. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart, Olgastraße 83.

Was jeder Gärtner vom Feldmessen und Nivellieren wissen muß, ist in diesem kleinen Buche klar und leicht verständlich dargestellt. Die Schrift ist so aufgebaut, daß auch jenen Lesern, die nur die in der Volksschule erlernten mathematischen Kenntnisse besitzen, die Aneignung des wichtigen Stoffes keine Schwierigkeiten macht. Man merkt, daß der Verfasser ein erfahrener Praktiker und Lehrer ist. Auch durch die zahlreichen guten Abbildungen wird das Verstehen erleichtert. Erfreulich ist der niedrige Preis, der für jeden jungen Gärtner erschwinglich ist und die Einführung des wertvollen Buchs an den Gärtnerlehranstalten fördern wird.

Praktische Winke

Die festgelegte Tür

In der Praxis ist häufig die Beobachtung zu machen, daß Garten- und Schuppentüren ungesichert sind und bei leisem Wind anfangen, zu schlagen. Führt diese heftige Bewegung einmal zur Beschädigung der Tür und des umgebenden Mauerwerks, so kann zum anderen noch ein vermehrter Schaden entstehen, wenn Menschen oder Tiere durch den plötzlichen Schlag verletzt werden. Es zeigt sich im allgemeinen, daß die kurzen Haken zum Befestigen der Tür nicht praktisch sind, weil sie zu leicht ausreißen und auch immer erst befestigt werden müssen. Viel besser erweist sich ein unwillkürlich wirkender Türhalter, der in jedem Fall die Tür festhält. (Siehe Abbildung).

Etwa 20 Zentimeter von der Stallwand entfernt, gräbt man einen festen, oben eingekerbten Pfahl ein, so daß die Unterkante der Tür eben noch darüber hingleitet. In die Kerbe wird ein Bierkantklotz eingepaßt und leicht beweglich mit einem Bolzen befestigt. Das längere Ende des Klotzes muß dabei der Mauer abgewendet sein, so daß das kürzere Ende stets hochsteht. Wird die Tür nun geöffnet, dann gleitet sie leicht über den Klotz hinweg und wird von dem hochstehenden Ende sofort gesperrt offen gehalten. Zum Schließen der Tür ist das lange Ende des Klotzes nur mit dem Fuße leicht anzuheben. Es ist empfehlenswert, den Schließklotz mit einem konservierenden Mittel leicht anzustreichen (Karbolineum), um seine Haltbarkeit zu erhöhen.

Die Nähe der Wand schützt den Türhalter vor dem Zerfahrenwerden. Zudem hat diese Einrichtung noch den Vorteil, daß sie von jedem mit denkbar einfachen Mitteln selbst hergestellt werden kann. L. Wr.

Die Baumschule

6. Juli 1933 | Schriftleitung R. Tetzner | Nr. 1

Zum Geleit

Infolge der Eingliederung des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer E. V. in den Reichsverband des deutschen Gartenbaus E. V. erscheint von nun an als ein äußeres Zeichen dieses Blatt, „Die Baumschule", als Beilage zur „Gartenbauwirtschaft". In der „Fachgruppe für Baumschulwesen des Reichsverbands des deutschen Gartenbaus (V. d. B.)" bilden nunmehr alle Baumschulenbesitzer eine geschlossene Einheit. Ja, diese Einheit soll und wird sogar noch Raum haben für diejenigen, die bisher, sei es aus Faulheit, Unüberlegtheit oder luchsäugiger Schlemihlerei heraus, die Arbeitslast und die Opfer um das Berufswohl getrost andren überließen. Die Form der Einheit des Baumschulwesens wurde geschaffen und jeder, der es gut mit der Zukunft des Berufs meint, wird diese Tat aus vollstem Herzen begrüßen. Unsre Aufgabe und unsre verantwortungsschwere Pflicht ist es aber, diese Form mit bestem Inhalt zu füllen. Hierzu ist der ernste, gute Wille jedes von uns erforderlich. Jeder muß von seinem Platz aus und nach seinen Kräften mitarbeiten am gemeinsamen Werk. Zu Anfang unsrer Gemeinschaftsarbeit entbieten wir daher nach guter, alter, deutscher Sitte einen herzlichen Gruß an unsre Leser.

Unsre Absicht ist es, das Band unsres Blattes zu einem festen Bindeglied zu gestalten. Nun ist aber eine Zeitung ein ziemlich gefräßiges Ungeheuer und bedarf viel geistigen Futters, besonders, wenn es eben inhaltsreich und wertvoll sein, so daß es von den Lesern gern und mit Erwartung aufgenommen werden soll. Wer dies noch nicht weiß, der versuche nur einmal einen Aufsatz von der Länge einiger Druckseiten zu schreiben, von dem erwartet werden darf, daß der Leser ihn interessiert und mit Nutzen für ihn aufnehmen wird. Eine enge Fühlung mit der Praxis des Berufs kann allein das Mittel sein, um das Ziel eines wertvollen Berufsblattes zu erreichen. Hierzu erbitte ich die Mitarbeit und die Unterstützung der Praktiker. Nun ist es nicht jedermanns Sache, für die Presse zu schreiben; manchem fließt die Tinte nicht so glatt in die Feder und die Gedanken, die ihm beim Gang durch seine Baumschule nur so herausgepurzelt kamen, sind so schwer zu Papier zu bringen; außerdem sind Leute, die sich in der Praxis müde geschafft haben, zum Schreiben unlustig. Manchem hemmt auch eine ihm selbst bekannte Unsicherheit seines Stils. Alle müssen aber mithelfen. Geben Sie kurze Winke aus der Praxis und haben Sie das Vertrauen, daß Ihr durch das Vertrauen der Führung berufener Schriftleiter, der stolz darauf ist, die Praxis mit ihren Sorgen und Nöten zu kennen wie seine Exerzierhosen, schon aus solchen Mitteilungen der Praxis etwas Brauchbares zu schaffen wissen wird und auch den Hobel anzusetzen, wenn kleine Unebenheiten abzuglätten sind. Und noch eins: ein freies Wort soll gelten; wir wollen das halten im Sinn des großen Preußenkönigs: „Gazetten dürfen nicht genieret werden"!

So möge denn unser Blatt „Die Baumschule" das werden, was wir ihm aus heißem Herzen wünschen: ein einigendes Band zum Besten unsres deutschen Baumschulwesens.

Rudolf Tetzner.

Einladung

Auf Grund des Anschlusses des V. d. B. an den Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. werden im Einvernehmen mit der Reichsführung des Gartenbaus und dem Führer der Fachgruppe für Baumschulwesen auch alle Baumschulen, die Mitglieder des Reichsverbands des deutschen Gartenbaus waren, aber nicht dem Bund deutscher Baumschulenbesitzer angehörten, ebenfalls zur Teilnahme an der Bundestagung Hirschberg 1933 freundlichst eingeladen. Anmeldungen für die Teilnahme, die recht bald erbeten werden, sind an die besondre Geschäftsstelle der Bundestagung, z. Hd. Herrn Gartenbauinspektor Ascher-Schoel in Bad Kösen, Berbigstr. 3, zu richten. Ab 7. Juli sind diesbezügliche Schreiben an ihn nach Hirschberg, Hotel „Zu den drei Bergen", zu leiten. Die Unterkunft wird ebenfalls von der Geschäftsstelle der Bundestagung beschafft. Die Gutscheine für die verschiedenen Veranstaltungen werden gegen Barzahlung in der Geschäftsstelle der Bundestagung verabfolgt.

Es wird weiterhin gebeten, auch Baumschulfirmen, die seither der Berufsorganisation nicht angehören, zur Teilnahme einzuladen. Da es in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, an den Arbeiten und den Vorteilen teilzunehmen, die die organisierten Betriebe leisteten bzw. herauswirtschafteten, ohne selbst mitzuarbeiten oder dafür Opfer zu bringen, wird es sich empfehlen, derartigen Betriebsinhabern nahezulegen, baldigst die Mitgliedschaft zu erwerben. Ein diesbezüglicher rascher Entschluß ist moralisch wertvoller und er wird auch sicherlich materiell leichter zu tragen sein, als ein späterer, zwangsläufiger.

Die gastgebende Landesfachgruppe Schlesien des V. d. B. lädt alle Berufskollegen herzlich ein und sie wird sich bemühen, die an die Tagung anschließenden Ausflüge und alle gesellige Beisammensein zu einer Angelegenheit schönster Erinnerungen zu gestalten.

Aus der Zeiteinteilung für die Hirschberger Bundestagung ist hier folgendes mitzuteilen:

Ein Begrüßungsabend findet am Mittwoch, dem 12. Juli, abends 8 Uhr, im Hotel zu den drei Bergen statt.

Am Donnerstag, dem 13. Juli, beginnt 9 Uhr morgens die 22. Hauptversammlung des Bundes, ebenfalls im vorgenannten Hotel.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird voraussichtlich ein Ausflug nach Warmbrunn veranstaltet.

Im Anschluß an die Tagung sind für Freitag, den 14., und Sonnabend, den 15. Juli, weitere Ausflüge zu den schönsten Punkten der schlesischen Bergwelt vorgesehen.

Der umfangreiche Arbeitsteil der Bundesleitung wird nach altem, gutem Brauch vor den festlichen Veranstaltungen durch die Führung und den bewährten Mitarbeiterstab des V. d. B. in Ausschußsitzungen erledigt. Uns ruft die Arbeit um des Berufes Wohl zusammen und gerade die jetzige Notzeit fordert von uns Rat und Tat zu klaren Zielen, einen harten Willen zur Ueberwindung der Not. Kommt, geht mit, helft mit! Seid willkommen!

Baumschulenbesitzer!

Die Reichsgartenbaumesse, die am 15., 16., 17. in Verbindung mit dem Deutschen Gartenbautag stattfindet, bietet allen die Möglichkeit, neue Kunden zu werben. Hallenstände und Freilandflächen stehen zur Verfügung! Anmeldungen umgehend an die

Geschäftsstelle der Reichsgartenbaumesse Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27.